

Dr. med. Karl Stoevesandt

Kohlhökerstraße 56.

Bremen, den 3. Juli 1933.

Lieber, lieber Professor Barth !

Wir haben heute Abend alles andere liegen und laufen lassen, um Ihre Schrift sofort zu lesen. Wir haben zuerst mit Aufmerksamkeit hingehört, dann mit Ihnen gelacht und uns gefreut, wie Sie den Deutschen Christen das Gebührende sagen, und wir haben dann die ganze Interessiertheit für Ihr Wort "zur Lage" und den ganzen Spass völlig vergessen in dem Bangen um die Frage, ob es so weit gekommen sei, dass es Gottes Freiheit gefallen habe, den Leuchter des Evangeliums aus der deutschen protestantischen Kirche wegzunehmen.

Wir haben es immer wieder in dieser Zeit unter uns gesagt, dass unsere Stellung zu diesem Staate, unsere Bejahung der uns gesetzten Obrigkeit darin bestehen müsse, dass wir ganz simpel unsere tägliche Pflicht in unserem Berufe tun müssten, nur noch weniger als bisher im Gedanken an das eigene Weiterkommen und noch mehr im Gedanken an den Dienst, den der Beruf für einen jeden Bedeutet. Aber wir haben uns durch Sie daran erinnern lassen, dass zu diesem "Arbeits" jetzt in einem ganz neuen Sinne das "Bete" kommen muss, und nicht wie unsere calvinistischen Vorfahren so reichlich getan haben, das Beten um das Gedeihen und den Segen der Arbeit, sondern das andere Gebet, das wir scheinbar bisher so wenig nötig gehabt haben : "Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort !" Ich habe es letzten Sonntag Morgen instinktmässig im Gesangbuch aufgeschlagen, und wir haben es mit allen Versen gesungen. Heute ist uns ganz deutlich geworden, dass da die Frage der Zeit liegt.

Sie werden einen dicken Papierkorb voll Briefen in diesen

Tagen bekommen, und darum will ich nichts weiter schreiben, sondern alles andere "zur Lage" hier in Bremen auf einen Brief in den Ferien, die heute in 2 Wochen anfangen, aufschieben. Dies sollte nur ein Dank sein, von dem Sie wissen können, dass er aus tiefen Herzen kommt, dass Sie uns in unserer nicht ganz einfachen Lage neben Knittermeyer und Refer, zu welcher letzteren wir auch jetzt die Brücken noch nicht ganz abbrechen möchten (zu Knittermeyer kommt das überhaupt nicht so leicht in Betracht), eine solche Stärkung haben zukommen lassen, die wir dringend benötigten.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihre dankbaren

Loewenhardt's.